

# Änderungen bedürfen der Zustimmung des Architekten

## Pool Architekten in der Architektur Galerie Berlin



Zwei fahrbare Podesttreppen gewährleisten, dass auch kleine Ausstellungsbesucher an alle Pläne herankommen. In den Zeitungshaltern auf der linken Seite gibt es zu jedem gezeigten Grundriss eine kleine Projekttafel.  
Foto: Jan Bitter

### Pool – Aus dem Archiv der Grundrisse

Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96, 10243 Berlin

[www.architektur-galerie-berlin.de](http://www.architektur-galerie-berlin.de)

Bis 18. Oktober

Die Mappe mit allen Wohnungsgrundrissen kostet 10 Euro

16. Oktober, 19 Uhr: Mathias Heinz und Raphael Frei (Pool Architekten) im Gespräch mit Anh-Linh Ngo (arch+)

## Wer Wo Was Wann

**Architekturbild** Unter der Überschrift „Nachbarschaft“ hat der Verein architekturbild e.v. in Kooperation mit dem Deutschen Architekturmuseum den Europäischen Architekturfotografie-Preis 2015 ausgelobt. Eingereicht werden können vier Fotografien als zusammenhängende Serie. Die Bilder dürfen nicht älter als drei Jahre sein und das Format 40 x 40 cm nicht überschreiten. Einsendeschluss ist der 12. Dezember. Die Teilnahmegebühr beträgt 50 Euro. Weitere Informationen unter [www.architekturbild-ev.de](http://www.architekturbild-ev.de)

**Innovation! Außergewöhnliche Projekte mit Velux** heißt das Thema des Velux-Wettbewerbs 2015. Der Hersteller von Dachfenstersystemen sucht jegliche Arten von Bauwerken, in denen Velux-Produkte auf intelligente Weise eingesetzt werden. Der Preis, dieses Jahr zum zehnten Mal ausgelobt, ist mit insgesamt 12.000 Euro dotiert. Architekten und Planer können ihre Projekte bis 12. Dezember online einreichen unter [www.velux/architektur/aw2015.de](http://www.velux/architektur/aw2015.de)



**Gibt es eine Holzmeister-Schule?** Mit dieser Frage befasst sich die zweite internationale Holzmeister-Fachtagung vom 16. bis zum 18. Oktober im Archiv für Baukunst in Innsbruck. Clemens Holzmeister (1886-1983) unterrichtete an verschiedenen Universitäten insgesamt mehr als 700 angehende Architekten. Zum „Round Table“ der Tagung treffen sich ehemalige Schüler und Mitarbeiter, darunter Friedrich Achleitner, Wilhelm Holzbauer und Gustav Peichl. Begleitend zeigt eine mit der Albertina Wien und dem Deutschen Architekturmuseum erarbeitete Ausstellung bis 31. Januar Architekturmodelle und Zeichnungen (Abb.: Entwurf Holzmeisters für das Zollministerium in Ankara, 1934, Albertina Wien). Vollständiges Programm und Anmeldung unter [archiv-baukunst.uibk.ac.at](http://archiv-baukunst.uibk.ac.at)



**Moholy-Nagy** Rund 300 Exponate präsentiert die Ausstellung „Sensing the Future – László Moholy-Nagy, die Medien und die Künste“ im Bauhaus-Archiv – Museum für Gestaltung in Berlin. Von Gemälden und Skulpturen über Fotografien, Grafiken und Publikationen bis hin zu Filmen, Bühnenentwürfen und Installationen (Foto: Fotostudio Bartsch, VG Bild-Kunst, Bonn) wird die ganze Brandbreite der Werke des Bauhaus-Lehrers gezeigt. Vom 8. Oktober bis zum 12. Januar [www.bauhaus.de](http://www.bauhaus.de)

**Der Rot-Blau-Stuhl – Selbst gebaut!** Das Vitra-Design Museum in Weil am Rhein bietet am 25. Oktober einen Workshop an, bei dem man den berühmten Stuhl von Gerrit Rietveld nachbauen kann. Die Teilnahmegebühr beträgt 105 Euro. Anmeldung unter [www.design-museum.de](http://www.design-museum.de)



**ABC – Architekten Berlin Cup** Im September haben in Potsdam-Babelsberg zwölf Berliner Architekturbüros um den Sieg beim großen Fußball-Turnier gekämpft (Foto: Miriam May).

Unter ihnen: die Sieger des Vorjahres, und damit diesjährigen Ausrichter, Eike Becker Architekten. Desweiteren spielten: Feddersen Architekten, Henn, Kappes Partner, Kuehn Malvezzi, Léon Wohlhage Wernik, Max Dudler, Modulor, Sauerbruch Hutton, Staab Architekten, Weinmiller + Müller Reimann – und das gemeinsame Team von Grüntuch Ernst und Heide von Beckerath, die Sieger des Turniers.

## 10. BDA-Tag in Hannover

## Verantwortung Stadt Text Bettina Maria Brosowsky

**Nicht** immer beweist der Bund Deutscher Architekten Fingerspitzengefühl bei der Vergabe seines „Großen BDA-Preises“. Dass Axel Schultes ihn erst drei Jahre nach seinem langjährigen Mitarbeiter Volker Staab erhielt, sollte bei der Verleihung am 13. September wohl mit einer umso anspruchsvolleren Laudatio durch Ullrich Schwarz kompensiert werden. Vielerlei Bedeutungszuweisungen jenseits ästhetischer Kategorien bemühte er, um letztlich an Heideggers metaphysischem Weltenmaßstab dichterischer Qualität die herausragende Position von Schultes' Werk und Persönlichkeit dingfest zu machen. In aufgeklärtem Glauben an die Welt gelinge Schultes eine gleichermaßen unpräzise wie ideologiefreie Selbstüberschreitung der Architektur.

Handfester waren die Vorträge und Diskussionen tags drauf beim „10. BDA-Tag“ in der Leibniz- Uni Hannover zum Status quo unserer Städte. Die Frage, ob jenseits vorhabenbezogener Planungen großer Investoren überhaupt noch ein qualifizierter Städtebau des „Souveräns Kommune“ gepflegt werde, fand unterschiedliche Antworten. Die Steilvorlage von Andreas Mattner, Geschäftsführer der ECE-Projektmanagement, dass es doch gerade die privatwirtschaftliche Projektentwicklung sei, die Stadtplanung initiiere und zudem mit „Verweilqualitäten“ wie Außen- gastronomie, Wasserspielen und Urban Gardening nahezu mäzenatisch das Ihre zur Lebendigkeit unserer Städte beitrage, verpuffte leider ohne fachgerechte Replik in einer ersten Diskussionsrunde zum Thema „Stadt als Prägung“.

### Wer träumt Stadt, und wie?

Rena Wandel-Hoefer, Baudezernentin in Saarbrücken, holte die angemessene Nachdenklichkeit im zweiten Themenblock, zur „Stadt als Traum zwischen Wunsch und Wirklichkeit“, zurück: Wer träumt Stadt, und wie? Jugendliche oder Berufspendler stellten zwar schlüssig andere Ansprüche an die Stadt als Touristen, Letztere auf der Suche nach verblühter Bürgerlichkeit als Kulisse zum Latte Macchiato. Und Politikern fehle es erwiesenermaßen am langen Atem. Wandel-Hoefer forderte den Mut, die „Würde des Ortes“

aufzuspüren und gemeinsam respektvoll weiter zu pflegen. Extern besetzte Gestaltungsbeiräte seien dabei gewichtige, unabhängige Akteure. Aus den Niederungen kommunaler Stadtplanung berichtete Hannovers Stadtbaurat Uwe Bodemann. Seine „Arbeit an der Normalität“ bemüht sich derzeit um disparate Orte der Innenstadt. So wird etwa der verödete Klagesmarkt durch zwei Baublöcke gemischter Nutzung in seiner Dimension zurückgefahren. „Selbstverständlichkeiten“ wie eine fünf Meter hohe Erdgeschosszone oder Fassaden mit zehn Zentimeter starker Ziegeltapete müssen aber, so scheint es, den Investoren recht mühevoll abgerungen werden. Hochglanzprojekte sind so nicht zu erwarten, wie Bodemann selbst einräumt.

### Der Ulmer Geschmacksbürgermeister

Ein anderes geistiges Klima herrscht wohl in Ulm, historisch keine Residenz- sondern eine freie Reichsstadt, vertraut man den Ausführungen des dortigen Baudezernenten Alexander Wetzig. Er ist gleichzeitig stellvertretender Verwaltungschef, arbeitet als „Geschmacksbürgermeister“, wie er gern bezeichnet wird, an der „Schönheit der Stadt“. Dem öffentlichen Bauen falle eine Vorbildfunktion für private Investoren zu. Durch den qua VOF zur Hilfsdisziplin degradierten Architekturwettbewerb finde aber kaum noch eine professionelle Ideenmaximierung statt. Ulm setzt auf informelle Planungen und das frühe Einbeziehen der Bürgerschaft in die Zielformulierung. Hier scheint man instrumentell für die geänderte Planungsrealität nachzurüsten, kann Standfestigkeit gegenüber Investoren zeigen.

Dass Manches im Argen liegt, betonte Rena Wandel-Hoefer in der Diskussion. Zu kritiklos würden vermeintliche Wünsche der Bürger beschworen, die potente Investoren wie die ECE dann geschickt zu bedienen wissen. Sie äußerte Unverständnis, dass sich Politik und renommierte Fachkollegen lieber in der ECE-Stiftung „Lebendige Stadt“ einbringen, statt die Stärkung kommunaler Kompetenz und Verantwortlichkeit einzufordern – zum Wohle einer Stadt, die jedem ihrer Bürger offensteht.

Für einen Stein wie nicht von dieser Welt: Wir machen den Klinker zu Ihrer Idee. Mit genau den Farbtönen, der Form und der Struktur, die Sie benötigen.

Sprechen Sie mit uns.  
Telefon: (0 44 52) 88-123  
[info@brick-design.com](mailto:info@brick-design.com)  
[www.brick-design.com](http://www.brick-design.com)



# EXORBITANT? WIR MACHEN DEN STEIN DAZU.

BRICK-DESIGN® by Roben



Red Dot Design Award  
Winner 2013  
Communication Design

